SCHULCHRONIK WEHRENDORF

VON DEN ANFÄNGEN BIS 1933

BEITRÄGE ZUR ORTSGESCHICHTE - R06 - 16. FEBRUAR 2011

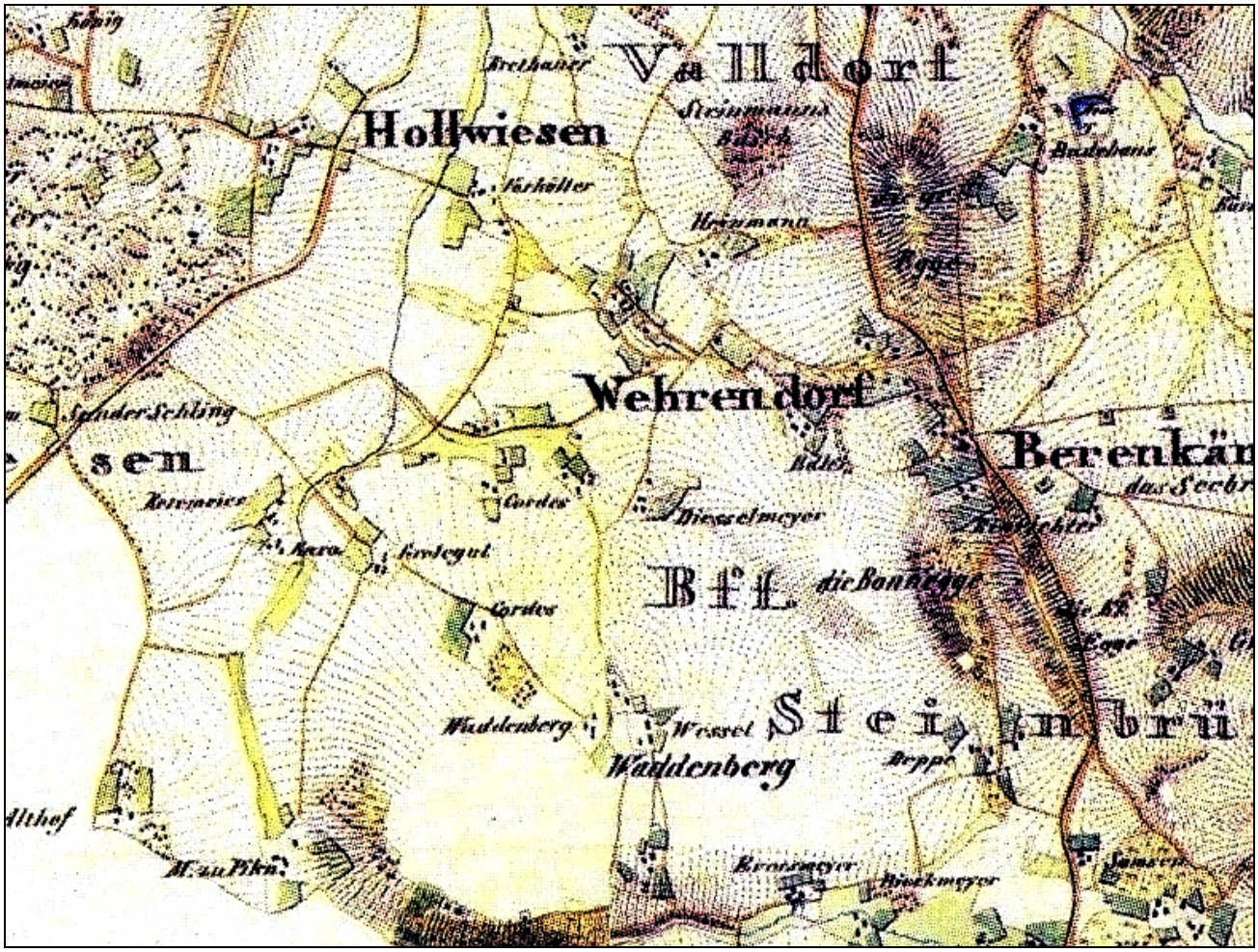

Abb. 1: Urkataster Übersicht Vlotho 1837 Ausschnitt Wehrendorf

Einleitung

Mit dem vorliegenden Text zur Wehrendorfer Schule setzen wir die Veröffentlichung von Schulchroniken aus dem Amt Vlotho in unserer Sammelreihe fort. Der Umfang erforderte die Aufteilung auf zwei Ausgaben, die wir zeitgleich vorlegen.

Die erste Ausgabe umfasst den Zeitraum bis zur NS-Machtergreifung im Jahr 1933, die zweite beginnt mit dieser Zäsur und endet mit der Bemerkung des protokollführenden Lehrers zum Kriegsende am 8. Mai 1945.

Das abschließende Datum 31. Mai 1945 lässt vermuten, dass die Aufzeichnungen nicht zeitnah, sondern erst nachträglich anhand von Notizen angefertigt wurden. Auch das Schriftbild lässt auf weitgehend geschlossene Bearbeitung schließen. Schreiber war der im NS-Sinne engagierte Lehrer August Kordes, dessen Rolle sich damals der Aktenlage nach nicht auf Mitläuferschaft beschränkte.

Nach dem Protokoll des Gemeinderates Valdorf vom 15. Februar 1946 wurde ihm die weitere Tätigkeit als Lehrer in Valdorf verwehrt. Erwähnt sein sollte, dass er „mühend bestrebt sei, seinen Irrtum durch Hilfsbereitschaft an den in Not geratenen deutschen, insbesondere den Flüchtlingen, gutzumachen“, wie Gemeindevertreter Krieger seinerzeit ausführte.[1]

Es fehlen einige Seiten, was wohl nicht mehr zu klären sein wird. Die Aufzeichnungen sind (orientiert am Fortlauf der Seitenzahlen) nicht immer chronologisch angelegt. Der besseren Übersicht wegen haben wir in dieser Druckausgabe versucht, die Zeitfolge herzustellen. Die Originalübertragung blieb unverändert.

Die Informationsdichte nimmt ab der Seite, auf der der Beginn des zweiten Weltkrieges vermerkt wird, immer weiter ab und enthält nur andeutungsweise Schilderungen örtlicher Situationen in der Kriegszeit. Während zuvor schulische Ereignisse wie Sportfeste ziemlich ausführlich vermerkt sind, ist nun hauptsächlich von Ergebnissen von Sammlungen des Winterhilfswerkes zu lesen. Lediglich angedeutet wird die Schulsituation angesichts des Lehrermangels infolge von Einberufung.

Einmal wird erwähnt die Anwesenheit ausländischer, sog. „fremdvölkischer Kräfte“. Wenig mehr Platz ist dem Gedenken des im Krieg gefallenen Lehrers Depping gewidmet. Bestimmte Ereignisse (z. B. das Novemberpogrom 1938) sind nicht erwähnt, obwohl sie sicher auch in Wehrendorf registriert wurden

Größere Glaubwürdigkeit dieser Chronik wird man für den Zeitraum bis 1933 annehmen können, die Aufzeichnungen erscheinen ursprünglicher. Das mag für die weitere Zeit bis 1945 nur stark eingeschränkt zutreffen, eine Entfernung andere Sachverhalte wiedergebender Notizen ist im Protokollbuch zumindest nicht feststellbar. Wertende Analysen dieses Dokumentes sind sinnvoller, wenn die Situation aller Vlothoer Schulen in diesem Zeitraum genauer durchleuchtet werden soll.

In der Übertragung wurde die originale Rechtschreibung beibehalten. Wenige Schreibfehler wurden ohne besondere Kenntlichmachung korrigiert, Abkürzungen wie „u.“ ausgeschrieben. Datumsangaben sind übersichtshalber mit ausgeschriebenen Monatsnamen und vierstelligen Jahresangaben vermerkt, wobei letztere mangels Angabe nicht in allen Fällen genau bestimmt werden können.

Fußnoten dienen der Erläuterung dessen, was aus heutiger Sicht unklar erscheinen mag. Dazu gehört auch die Nomenklatur der Nazi-Zeit mit ihren zahllosen Abkürzungen, zu denen dem Leser nicht immer ein Nachschlagewerk in Griffweite vorliegen mag. Statistische Angaben zu Schülerzahlen wurden dem laufenden Text entnommen und in einer übersichtlichen Tabelle im ersten Teil zusammengefasst.

Zur Verbesserung der Lesbarkeit wurden die Texte in beiden Ausgaben mit zusätzlichen Zwischenüberschriften in eckigen Klammern versehen.

Geschichtswerkstatt Exter, im Februar 2011

Schulchronik für die Schule in Wehrendorf

I. Nachrichten über die Schulgemeinde

Die Schulgemeinde der Schule zu Wehrendorf umfasst ganz Wehrendorf und einen Teil der Ortschaften Holwiesen und Steinbründorf. Bis Mai 1898 gehörte ganz Steinbründorf zum Schulverbande Wehrendorf. Im Sommer 1897 wurde jedoch auf der Linenbeke eine neue Schule errichtet, welche den Namen „Schule zu Steinbründorf“ führt. Dorthin wurden im Frühjahr 1898 etwa 90 Schulkinder verwiesen. Wehrendorf verblieb noch die Hälfte der Ortschaft Steinbründorf: Die sogenannte Wolfskuhle, der Brummersiek, der Reinhardtsberg, Selberg und Beerenkämpfen.

[Lippe vs. Grafschaft Ravensberg]

Steinbründorf, so bezeichnet im Unterschiede vom nahen lippischen Brüntrup:Brüningthorpe, Dorf der Bruninge, der Nachkommen des Bruno. Steinbründorf gehörte in alter Zeit den Edelherren zur Lippe. 1359 war Steinbründorf dem Kirchspiele Talle angepfarrt, der Meierhof zur Pehlen noch im Jahre 1540 dem Kirchspiel Schötmar.

Es entstanden jedoch Grenzstreitigkeiten zwischen den Besitzern der Grafschaft Ravensberg und den Edelherren zur Lippe. Am 21. Juni 1510 fand auf dem Bonstapel eine Zusammenkunft der beiden Edelherren zur Lippe mit dem Grafen von Waldeck als Statthalter der Grafschaft Ravensberg, dem Bischof von Paderborn, dem Herzog von Braunschweig, dem Grafen Anton Johann und Jobst von Schauenburg und dem Grafen Otto v. Rietberg behufs Beilegung dieser Grenzstreitigkeiten statt. Die Herren wurden indeß oben von einem Gewitter überrascht und mussten sich nach Röntorf flüchten. Die Lipper wollten ihre Grenze damals durch die Valdorfer Kirche führen, denn es befinde sich dort ein aus dem Gewölbe gefallener Stein, welcher mit einer Rose als dem lippischen Zeichen versehen sei. Diese Streitigkeiten wurden endlich im Jahre 1536 durch Feststellung der noch gegenwärtig gültigen Landesgrenzen und Aufrichtung der zum Teil noch erhaltenen Grenzsteine beigelegt.

[Kriegerische Zeiten]

Im 30jährigen Kriege haben Steinbründorf und Wehrendorf sehr gelitten. Schon im Februar 1623 hatte Herzog Christian von Braunschweig Rinteln besetzt und von da aus die umliegenden Ortschaften gebrandschatzt. Minden, Rinteln, Hameln waren um der Weserübergänge willen stets umstrittene Punkte. Auch nachdem in Folge der Schlacht bei Segelhorst am

Abb. 2: (oben) Poststempel 05.01.1906 - Gastwirtschaft August Zurheide, der spätere Sonntagskrug
Abb. 3: (unten) um 1910 - Bahnhof „Hollwiesen-Wehrendorf“ der Herforder Kleinbahn - Das Gebäude wird heute als Wohnhaus genutzt.

28. Juni 1633 auch Minden wie vorher schon Hameln und Rinteln in die Hände Herzog Georgs von Braunschweig gefallen waren, so besetzten dafür die Kaiserlichen das Land Lippe und vor allem darin das Feste Lemgo (1636). Von hier aus nahmen sie Hameln, während Minden in die Hände der Schweden fiel. Rinteln wurde bald von der einen, bald von der anderen Partei besetzt. Wehrendorf in der Mitte dieser Punkte gelegen, wurde nun das Ziel häufiger Streif- und Raubzüge.

Am 11. November 1637 zog General Götze mit seiner ganzen Armee von Rinteln nach Herford und von dort nach Lemgo. Sein Marsch führte ihn auf der alten Poststraße durch Seebruch und Wehrendorf. Im folgenden Jahre unternahm der junge Pfalzgraf Ludwig, der Sohn des Winterkönigs in Verbindung mit dem schwedischen General Knigge, Kommandanten von Minden, eine Expedition auf Lemgo. Die Belagerung von Lemgo begann 23. Sept., aber am 6. Oktober mußte sie schon wieder aufgehoben werden, denn von Dortmund her war der Kaiserliche General Hatzfeld zum Entsatz herangerückt. Schweden und Pfälzer zogen sich nach Minden auf Vlotho zurück, aber zwischen Steinbründorf und Valdorf ereilte sie die nachfolgende Kaiserliche Reiterei, und die ganze Armee stob vor ihnen auseinander. An 1000 Schweden wurden niedergehauen, gefangen und in die Weser gesprengt.

Noch in späterer Zeit sollen auf den Feldern von Brand und Hermsmeyer Waffenstück und Totengebeine aufgepflügt sein. Die Sage erzählt, der Besitzer des Hofes Holwiesen Nr. 15 habe im altem Holze verborgen die Kriegeskasse der geschlagenen Armee gefunden und sich davon ein neues Haus bauen können. Nach dieser Schlacht bei Valdorf begannen nun die gewohnten Streitereien von neuem. Noch fast 2 Jahre über den westfälischen Frieden hinaus dauerte es, bis endlich im September 1650 die letzten Schweden Minden verließen und die Regimenter wenigstens teilweise abgedankt wurden.

[Wie der Bonstapel zu seinem Namen kam]

Von dem Bornstapel [2], auf dem sich im Jahre 1516 die Edelherren zur Lippe und der Graf von Ravensberg versammelten, um Grenzstreitigkeiten zu schlichten, geht folgende Sage: Die Ravensberger, welche sich schon von Alters her durch ihren christlichen Wandel auszeichneten, waren durch ihre Frömmigkeit dem besonderen Zorn des Teufels verfallen. Er beschloß in seinem Zorn, die ganze Gegend westlich vom Wesergebirge durch eine Wasserflut zu verderben. In ihrer Not wandten sich die Bedrängten an Gott. Er erhörte ihr Flehen, ließ ein Gewitter kommen, und ein Blitzstrahl fuhr hernieder, der diesseits der Stadt Minden in das Wesergebirge ein Loch riß,

nieder, der diesseits der Stadt Minden in das Wesergebirge ein Loch riß, durch welches das Wasser abfloß. Während dieses Vorganges lustwandelte der Teufel auf dem Teutoburger Wald, um sich an der Angst der Talbewohner zu weiden. Die Vereitlung seines Planes setzte ihn derart in Wut, daß er ein Stück des Teutoburger Waldes ergriff, um das Loch des Wesergebirges damit zu stopfen. Als er aber in den feuchten Lehm- und Tonboden unserer Gegend geriet, stürzte er und blieb mit seinem Bergklumpen in unserer Gemeinde liegen.

Dieser Klumpen ist der heutige Bornstapel. In der Schlucht, welche im Teutoburger Wald entstanden ist, bauten sich die Leute an und legten dadurch den Grund zur heutigen Stadt Bielefeld. Am Fuße des Bornstapels entspringt die Linenbeke, die an ihrer Quelle schon soviel Wasser hat, daß sie dort eine Wassermühle treibt. Linenbeke heißt lebendige Beke [3], weil sie zu jeder Jahreszeit Wasser hat. Den Westen der Schulgemeinde durchfließt die Güstenbeke. Sie hat nur zur Winterzeit Wasser.

An den Bornstapel schließen sich in westlicher Richtung der Nettelberg, der kleine und große Selberg und der Reinhardsberg an. Letzterer bildet die Südgrenze zwischen der Schulgemeinde und dem Lipp. Fürstentum. Am Reinhardsberg wird noch heute das Geburtshaus des berühmten Prof. Reinhard gezeigt. An der Grenze von Exter liegt der Solterberg, der seinen Namen von der Sollte (Salze) erhalten hat, welche am Fuße des Berges vorüber fließt.

Der Wittekindstein in Solterwisch

In der Bauerschaft Solterwisch steht ein merkwürdiger Steinsessel, der sogenannte Wittekindstein, der als ein beredtes Merkmal aus dieser längst verflossenen Zeit sich bis in die Gegenwart erhalten hat, einer sowohl Forschern wie Laien gleich wert ist. Ein alter Chronist, Vormbaum, berichtet über diesen merkwürdigen Stein folgendes: Der alte Sachsenherzog Wittekind hat diese Gegend oft betreten und vom Werder zu Rehme an der Weser aus dort viel gejagt. Denn Wälder waren hier überall auf den Höhen und in den Tälern und wurden von Bären, Wölfen, Füchsen und sonstigem Getier belebt. Daher stammen die noch heute gebräuchlichen Namen, wie Bärenkämpen, Wolfskuhle usw.

In der Bauerschaft Solterwisch, an der Straße von Vlotho nach Exter, unmittelbar am Hohlwege beim Kolon Hartwig am Stein, findet sich ein alter steinerner Sessel, der aus einem Findlingsblock gehauen ist. Die Sage erzählt, daß Wittekind ihn habe errichten lassen, um sich auf ihm auszuruhen

und die schöne Hügellandschaft zu beschauen. Nach einer anderen Sage sollen sich Wittekind und Karl der Große über demselben die Hände zum Frieden gereicht haben. Soweit die Sage.

Später wurde an diesem Steine unter freiem Himmel in der Nähe einer Linde Gericht, das Gauthing - Gaugericht - gehalten und dieser von dem Frei- oder Gaugrafen als Freigerichtsstuhl eingenommen. Dafür deuten auch die Wappenschilder an der Lehne. Im Munde des Volkes lebt noch die Erzählung, es sei am Wittekindstein ein Frei- oder Wehmting gehalten worden, zu welcher man die Bewohner der ganzen Gegend geladen habe. Dieser steinerne Sessel, der also ein recht wertvolles Rechtsaltertum darstellt, ist etwa 4 Fuß hoch und ebenso breit.

An dem oberen Teile der Lehne sind die Worte eingegraben: „...d Horst diesen Stein ernewren lassen 1659.“ Das erste Wort ist durch eine Beschädigung der Lehne unleserlich geworden, soll aber „Arnold“ heißen, denn Arnold v. d. Horst war in diesem Jahre Drost zu Vlotho. Unter diesen Zeilen befinden sich drei nebeneinander stehende Wappenschilder, wie solche in alten Zeiten die Ratsherren, Schöffen und Richter im Siegel führten. Unter den Wappen sieht man Zeichen sehr alter Schrift, welche man später als Ziffern (1584) gedeutet hat.

Aber an eine noch andere geschichtlich verbürgte Begebenheit erinnert der Wittekindstein. Im Jahre 1638, während des dreißigjährigen Krieges, fand unweit der Valdorfer Kirche, auf dem Eiberg,[4] zwischen dem evangelischen einerseits und dem kaiserlichen katholische Heer andererseits eine Schlacht statt, die die Schlacht bei Vlotho oder Valdorf genannt wird. Die Kaiserlichen blieben Sieger. Nach der Schlacht durchzog der Führer der kaiserlichen Armee, Graf Hatzfeld, die Gegend, kam an den Wittekindstein ließ sich auf diesen Steinsessel nieder und dann sein siegreiches Heer an sich vorbeimaschieren.

[Schule Wehrendorf im Kaiserreich]

Im Jahre 1906 wurde in Herford ein landwirtschaftlicher Fortbildungskurs unter der Leitung des Königl. Kreisschulinspektors Herrn Schulrat Gerig Münster durchgeführt. Hauptlehrer Niehuß durfte an diesem Kursus teilnehmen. Er errichtete im Winter desselben Jahres in Wehrendorf eine ländliche Fortbildungsschule. 16 junge Leute aus der Gemeinde Wehrendorf-Valldorf nahmen an dem Unterricht teil. Hauptlehrer Niehuß unterrichtete in Deutsch und landwirtschaftlicher Naturkunde, während Lehrer Ridder Rechnen und Buchführung übernahm.

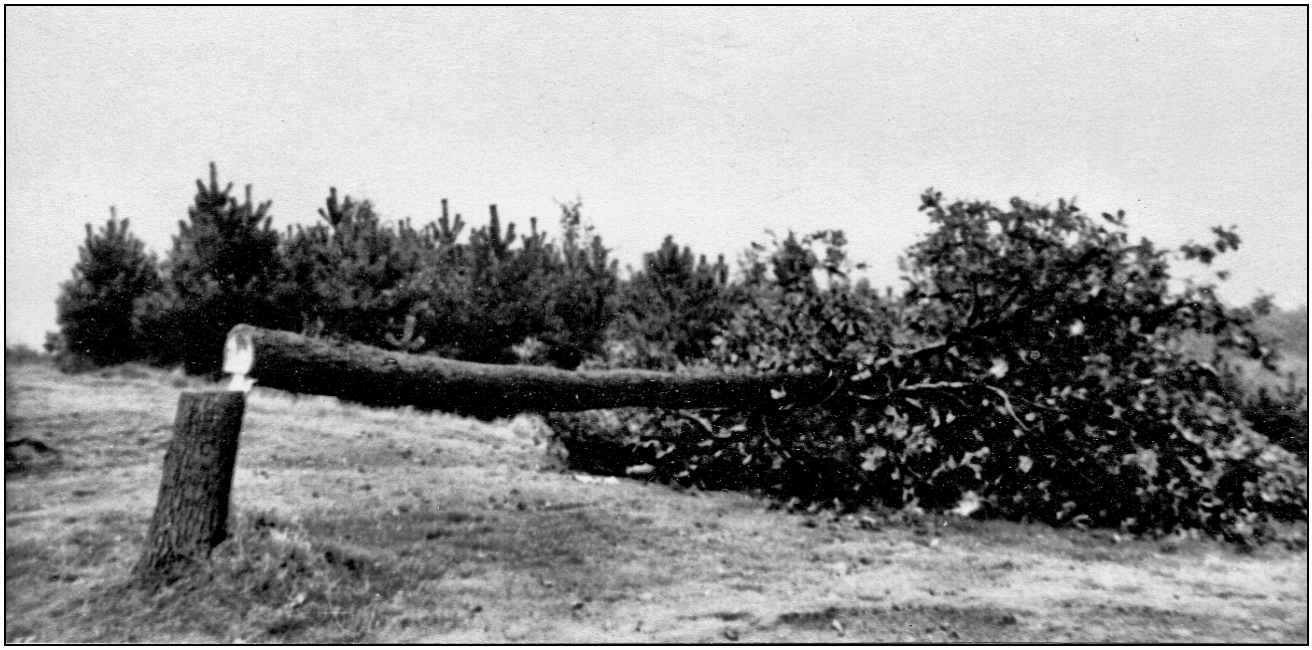

Abb. 4: (oben) Oktober 1970 - die 1913 gepflanzte Friedenseiche fiel jugendlichem Wandalismus zum Opfer. 1935 wurde sie als Naturdenkmal unter Schutz gestellt. Dazu notierte Schulleiter August Kordes : „... zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig [gepflanzt] auf dem Eiberg ... auf Gemarkungen ... Heinrich Ortmeiers in Wehrendorf Nr. 36“ - Am 8. Oktober gestattete Wilhelm Ortmeier die Neuanpflanzung den Herren Gustav Detering (aus Bonneberg, jetzt Hemit, California), Walter Postelt (Oberförster aus Verden an der Aller) und Wilhelm Meise, Valdorf.

Abb. 5: (links) April 2000. Wehrendorf Nr. 15 - Diestelmeier, erbaut 1684. Das in sehr schlechtem Zustand befindliche Gebäude steht heute in Exter an der Solterbergstraße.

Der Unterricht wurde in wöchentlich 4 Stunden erteilt und dauerte vom 1. November 1906 bis 15. März 1907. Für ihre Bemühungen erhielten die Lehrer pro Unterrichtsstunde 2 Mark. Jeder Schüler zahlte 5 Mark Schulgeld; der Kreis gab einen Zuschuß und den Rest musste die Gemeinde aufkommen.

In den folgenden Wintern wurde der Unterricht in derselben Weise fortgesetzt. Die Schülerzahl schwankte in dieser Zeit zwischen 10 bis 20 Schülern und sank im Winter 1911/12 auf 9 herab, weil man in Valdorf und Steinbründorf gleiche Schulen ins Leben gerufen hatte. An die Stelle des Lehrers Ridder Steinbründorf trat in diesem Jahre Lehrer Westerhold hier. 1910 wurde Rector Decius Herford zum Inspektor der hiesigen Fortbildungsschule ernannt.

Am 10. März 1913 wurde durch eine festliche Schulfeier der Erhebung Preußens vor hundert Jahren gedacht. Schon lange vorher waren Gedichte aus der großen Zeit gelernt und Lieder geübt worden, die nun im bunten Wechsel vorgetragen wurden. Nach der Schulfeier fand eine kirchliche Feier statt, bei der die Konfirmanden der ganzen Gemeinde sich durch den Vortrag einiger mehrstimmiger Lieder beteiligten.

Gegen 8 Uhr abends bewegte sich ein imposanter Fackelzug, ausgeführt von sämtlichen Vereinen der Gemeinde Valdorf, mit Musik vom Dorfe Wehrendorf dem Eiberge zu, auf dem ein gewaltiges Freudenfeuer abgebrannt wurde, Tagelang hatten die Besitzer von Holzbestand aus den Gemeinden Wehrendorf und Steinbründorf Brennmaterial auf die Höhe des Berges geschafft. Wohl gegen 3000 Menschen aus der Gemeinde befanden sich am Festabend hoch oben auf dem Berge, die alle nach einer von Pastor Wex gehaltenen Rede den Lobgesang anstimmen: „Nun danket alle Gott“. Eine größere patriotische Kundgebung wie bei der Jahrhundertfeier hat unsere Gemeinde noch nicht erlebt.

Am 24. September 1913 fand in Vlotho in Gegenwart des Herrn Kreisschulinspektors und des Herrn Amtmann von Vlotho das 2. Spielfest der Schulkinder des ganzen Amtes statt. Als Siegespreis war ein Kranz bestimmt, der der hiesigen Schule zuerkannt wurde.

Der 18. Oktober 1913

Während am Abend des 18. Oktobers eine Vorfeier zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig auf dem Kolmberge stattfand, die in ähnlicher Weise verlief, wie die Erinnerungsfeier am 10. März d. J., erfolgte die Hauptfeier

am 19. Oktober. Die Schüler, sowie die patriotischen und christlichen Vereine veranstalteten einen Umzug durch Seebruch, Steinbründorf und Wehrendorf unter Begleitung der Schüler- und Vereinskollegen. Im Anschluß daran wurde die Feier auf einer Wiese in Valdorf fortgesetzt. Nach der Festrede in der besonders die Verdienste Preußens hervorgehoben wurden, machte der Turnverein Keulenübungen.

Der Hauptteil der Feier war eine Aufführung der „Lützower“ auf freier Bühne. Anschließend daran wurde in einer Rede das Kaiserhoch ausgebracht. Nach der Deklamation „Die Leipziger Schlacht“ verließen die Festteilnehmer unter den Klängen der Kriegerkapelle den Festplatz.

1914/1915 - [Es ist Krieg]

Nach der letzten Personenstandsaufnahme betrug die Einwohnerzahl der hiesigen Schulgemeinde rund 1400.

Während der friedlichen Erntearbeit dieses Jahres brach der Krieg aus. Die Zahl der Erntearbeiter, die schon gering war, nahm nun plötzlich ab, da die Reserve zu den Waffen eilten. Trotzdem wurde die Ernte gut eingebracht, denn das Wetter war günstig und die Schulferien wurden um 8 Tage verlängert. Die unerwartet große Zahl unserer Feinde und die schwankende Haltung Italiens und anderer neutraler Staaten hatte die Stimmung in der Gemeinde herabgedrückt. Aber die Siegesnachrichten, die bald Schlag auf Schlag folgten, versetzte die Gemeinde in eine freudige Begeisterung. Bald nach den ersten Siegesnachrichten trafen aber auch Trauerbotschaften ein. Als Erster aus unserer Gemeinde starb auf dem Felde der Ehre der einzige Sohn des Heuerlings Wöhler zu Steinbründorf. Ihm folgten bis zum Schluß des Schuljahres (31. März 1915) Heinz Sundermeier, Unteroffizier, Gustav Brinkmeier, Unteroffizier, Fritz Steinmann, Musketier, Hr. Schürmann, Gustav Arnhölter und Frd. Nolte.

[Liebesgaben aus der Heimat]

Gleich zu Beginn des Krieges entwickelte sich eine rege Liebestätigkeit. Der Frauenverein sammelte neues und altes Leinen, das zu Leib- und Bettwäsche und Verbandstoffen verarbeitet wurde. Das Krankenhaus in Valdorf war als Lagerort in Aussicht genommen. Dieses wurde vom Frauenverein zunächst mit ausgestattet. Da der Vorrat noch weiter reichte, wurde auch Bethel bedacht. Die regste Tätigkeit hat der Frauenverein entwickelt, bei der Absendung von Liebespaketen an die Kriegsteilnehmer. In der Reichswollwoche fuhren die Vorsteher in den einzelnen Gemeinden von Gehöft zu

Gehöft, von Haus zu Haus, um die Gaben einzusammeln. Auf der Pfarre zu Wehrendorf wurden die Sachen, nachdem sie einer Desinfektion unterzogen waren, zu Decken verarbeitet, die dazu gedient haben, die Krieger gegen Unbilden der Witterung zu schützen.

Da unsere Feinde uns mit den Waffen nicht niederringen können, machen sie nun den Versuch, uns auszuhungern. Dies wird unseren Feinden nicht gelingen. Um der Gefahr zu begegnen, hat unsere Regierung zum sparsamen Umgehen mit den Lebensmitteln ermahnt. Als sich nach Zählung der Lebensmittel ergab, daß kein Überfluß vorhanden war, wurde alles Brotkorn mit Beschlag belegt. Den Besitzern wurde á Person und Monat 9 kg Brotkorn zugestanden. Wer Brot kaufen mußte, erhielt Brotmarken, die für 250 g Brot für den Tag und Person berechtigten. Im Monat März 1916 traten in Herford, Vlotho und Umgegend die schwarzen Pocken auf. Ende März lagen schon 29 in Vlotho danieder und 3 waren bereits der Krankheit erlegen. Jung und alt eilte nun zu den Impfstellen um sich gegen diese gefährliche Krankheit impfen zu lassen. Auch in unseren Schulzimmern fand eine allgemeine freiwillige Impfung statt. Vlotho und Ostvaldorf wurden als verseucht erklärt und das Militär, das aus diesem Bezirke stammte, wurde nicht mehr beurlaubt.

In unserer Schulgemeinde waren im Sommer 1917 50 Kinder aus der Gemeinde Herten bei Gelsenkirchen untergebracht, die eine befreundete Klasse bildeten und von der Lehrerin Fräulein Thymian, die mit herüber kam, unterrichtet wurden. Nach den Herbstferien kehrten dieselben in ihre Heimat zurück.

II. Nachrichten über die Schule

[Von den Lehrern in Wehrendorf]

Nach den Aussagen älterer Dorfbewohner soll den ersten Schulunterricht ein Schneider in dem sog. Doktorhause in Wehrendorf erteilt haben. Des Morgens suchte er die Dorfjugend in die Lese-, Schreib- und Rechenkunst einzuführen und des Nachmittags besuchte er die Eltern der Kinder um ihnen die Sorge der Bekleidung der Kleinen zu erleichtern. Regelrechten Unterricht erhielten erst die Schüler durch den aus der Gemeinde Steinbründorf stammenden Lehrer Colwes, und zwar in der jetzigen alten Schule auf dem Berenkämpen. Dieser hat das Schulamt bis zum Jahre 1840 verwaltet. Einen Gehülfen erhielt er noch in den letzten beiden Jahren seiner Wirksamkeit in dem Lehrer Bekemeyer. Im Jahre 1862 wurde der erste

2. Lehrer in Wehrendorf angestellt und zwar der Lehrer Hark, der später als Rektor in Gütersloh allgemein bekannt und sehr beliebt war. Damit beide Lehrer zu gleicher Zeit beschäftigt werden konnten, wurde beim Eintritt des 2. Lehrers Hark das alte Klassenzimmer durchgebaut. Im Jahre 1850 erhielt die alte Schule auf der Ostseite den Anbau, bestehend aus Stube und Kammer. Der Lehrer Bekemeyer bewohnte bis dahin nur 4 kl. Räume in denen er seine große Familie (4 Mädchen 5 Jungen) nicht unterbringen konnte.

Während der Lehrer Bekemeyer die I. Stelle bekleidete, haben noch als 2te Lehrer die Lehrer Funk, Cramer und Kruse fungiert. Vom Jahre 1827 bis 1879 war der frühere 2te Lehrer Cramer der Inhaber der ersten Stelle. Letzterer wurde schon im Jahre 1879 als Cantor nach Mennighüffen berufen. Ihm folgte der Lehrer Heuermann aus Uffeln im Amte, bis zum Jahre 1886. Die Schülerzahl hatte sich nach und nach so vermehrt, daß die Kinder in den beiden Klassenzimmern nicht mehr unterzubringen waren. Daher bequemte man sich in der Gemeinde auf wiederholtes Drängen der Regierung im Jahre 1882 die neue Schule zu bauen, welche aus 2 Klassenzimmern besteht. Das eine Klassenzimmer im alten Hause wurde zu Wohnräumen für den I. Lehrer hergestellt, während das andere als sog. III. Klassenzimmer bestehen blieb. Die Schule wurde 5klassig und als III. Lehrer der Lehrer Reitmeyer angestellt, während Lehrer Voß die 2te Stelle inne hatte.

Als im Jahre 1886 der erste Lehrer Heuermann als Cantor nach Exter und der Lehrer Voß in demselben Jahre an die Bürgerschule zu St. Berg 5 bei Herford versetzt wurde, folgten diesen im Amte ... Niehuß und Kruse. Unter dem jetzigen Hauptlehrer Niehus haben bis jetzt die Lehrer Reitmeyer, Kruse, Stuckmann, Wedepohl, Meibach?, Notmeyer, Koch, Struckmeyer, Blotenberg und Frl. Haspelmath gearbeitet. Vom April 1907 arbeiteten außer dem Hauptlehrer Niehuß die beiden Lehrer Brinkmann und Groneweg an der hiesigen Schule.

[Die Schule muss geteilt werden]

Als im Jahre 1897 wegen der großen Schülerzahl ein 4ter Lehrer angestellt werden sollte, entschloß sich die Gemeinde, auf der Linnenbeke eine Abbauschule zu errichten, welche den Namen „Schule zu Steinbründorf“[6] führt. Dorthin wurden im Frühjahr 1898 etwa 90 Schulkinder verwiesen. Im Jahre 1907 wurde nach langjährigen Verhandlungen eine zweite Abbauschule und zwar in Hollwiesen beschlossen. Zu diesem Abbau hat die Gemeinde 300 Mark zu zahlen und die nötigen Fuhren zu leisten. Diese pekuniäre Vergünstigung wurde ihr zu teil, weil sie zur Zeit 230 % Comunalsteuer erhob.

Abb. 6: (oben) o. J. - Wehrendorf Nr. 22 (heute Wehrendorfer Straße 58); Halewat
Abb. 7: (unten) o. J. - Wehrendorf Nr. 28 (heute Waddenbergstraße 1); Schwarze Plaßmeier

Zur Ausführung kommt der Bau, sobald der Herr Minister die nötigen Baugelder bewilligt hat.

Im Frühjahr 1908 wurde wiederholt Sitzung abgehalten von der Gemeindevertretung Valdorfs und Vlothos, in denen der Antrag gestellt wurde, Valdorf und Vlotho zu einem Schulverbande zu vereinigen. Beiderseits war jedoch wenig Neigung vorhanden und bleibt Valdorf ein Schulverband für sich.

Der alte Schulvorstand wurde jedoch aufgelöst und ein neuer gewählt. Jeder Schulbezirk besitzt ein Schulvorstandsmitglied. Zu dem Gesamtschulvorstande gehört außer dem Pfarrer zu Valdorf auch der Gemeindevorsteher und der älteste Lehrer der Gemeinde.

Im Sommer 1909 beging die Grafschaft Ravensberg und mit ihr die alte Herrschaft Vlotho in Jöllenbeck bei Bielefeld die Feier der 300jährigen Zugehörigkeit zu Brandenburg-Preußen.

In unserer Schule wurde dieserhalb eine besondere Feier veranstaltet. Die Schüler der ersten drei Klassen wurden vereinigt und durch einen Lehrer besonders darauf hingewiesen, wieviel die Einwohner der Grafschaft Ravensberg dem Hohenzollernhaus zu verdanken habe. Während der Regierungszeit die Grafschaft Ravensberg mit ihren Nachbarn in steter Fehde sich befand, trat nun Ruhe und Ordnung und damit steigender Wohlstand ein.

Am 1. Oktober 1909 wurde an Stelle des abgehenden Lehrers Groneweg der Herr Adolf Westerhold durch die königl. Regierung als dritter Lehrer an die hiesige Schule berufen.

Am 1. April 1911 wurde der Lehrer Brinkmann nach Altenförde berufen und an seine Stelle trat am 16. April 1911 der Lehrer Wiltmann.

[Organisatorische Veränderungen]

Vom 1. Oktober 1910 an gehört Amt Vlotho und somit Wehrendorf zu dem neugebildeten Inspektionsbereich Herford 1, zu dem außer Herford auch Enger und Bünde gehören. Von genannter Zeit an fungiert Herr Pfarrer Wellhausen als Kreisschulinspektor im Hauptamte. Ihm sind etwa 250 Lehrer unterstellt.

Am 1. Oktober 1911 verließ Lehrer Wiltmann unsere Gemeinde, um seiner Militärpflicht zu genügen. In seine Stelle wurde Lehrer Fischer berufen, der im Sommer 1911 das Seminar zu Gütersloh verlassen hatte.

Im Mai herrschten in der Gemeinde die Masern. Es fehlten in der 4. Klasse z. Z. etwa 2/3 der Kinder. Da die Krankheit im allgemeinen günstig verlief, es kam kein Todesfall vor, wurde von einer Schließung der Schule Abstand genommen. Der Kreisarzt Rheimann Herford, der die Schule und auch etliche Kranke besuchte, hielt dies nicht für notwendig.

Vom 17. Juni bis 13. Juli 1911 machte der 2. Lehrer A. Westerhold einen landwirtschaftlichen Fortbildungs-Kursus in Münster durch. Da kein Vertreter gestellt wurde, mussten die beiden Herrn Herren, Hauptlehrer Niehuß und Lehrer Fischer den Unterricht in den 4 Klassen allein übernehmen, dabei verhielten sich die Unterrichtsstunden auf die einzelnen Klassen wie folgt: I. Kl. 20, II. Kl. 20, und IV. Kl. 12 Stunden.

Am 24. und 26. Juli 1911 fand eine Inspektion der Schule durch den Königl. Kreisschulinspektor Wellhausen Herford statt.

Seit dem 1. April 1913 arbeitet an hiesiger Schule der Lehrer Höner zu Guntenhausen. Herr Lehrer Westerholt hatte die 1. Lehrerstelle in Babenhausen erhalten.

Der Lehrer Fischer wurde am 1. November 1914 nach Ibbenbüren versetzt, und der Lehrer Höner zu Guntenhausen Weihnachten 1914 zu den Waffen berufen. Da wegen des Krieges kein Ersatz geschafft werden konnte, trat am 4. Januar 1915 Frau Pastor Wex zur Aushülfe ein, die schon als Lehrerin tätig geworden war.

Dieser Mangel an Lehrkräften war die Hauptschwierigkeit die der Krieg der Schule auferlegte. Statt der bisherigen 4 Kl. mußten 3 gebildet werden, dadurch stieg die Schülerzahl in Klasse I auf 75, Kl. II auf 89 und in Kl. III auf 75. Außerdem war der Schulleiter gezwungen, den Unterricht zu kürzen. Turnen, Raumlehre und Naturlehre fielen fort. Die einzelnen Klassen erhielten an Unterrichtsstunden: I. Kl. 25, II. Kl. 22, III. Klasse 15, zusammen 62 Stunden.

Schon in Friedenszeiten ist der Mangel an Arbeitskräften in hiesiger Gemeinde groß, da viele Männer als Ziegler in die Fremde gehen, nach Ausbruch des Krieges wurde dieser Mangel noch schwerer empfunden. Daß Königl. Regierung gestattete, die Ernteferien um eine Woche zu verlängern und den Lehrern erlaubte, bei wichtigen landwirtschaftlichen Arbeiten die größeren Schüler zu beurlauben, bedeutete eine wesentliche Erleichterung.

An der Liebesarbeit unserer Gemeinde für die tapferen Krieger nahm auch die Schuljugend lebhaften Anteil. Es wurde nicht nur in der Handarbeits-

stunde gestrickt und genäht, sondern die Strümpfe, Leibbinden, Kopfschützer, Puls-, Ohren- und Kniewärmer wurden auch durch häuslichen Fleiß fertiggestellt. Größerer Eifer entwickelte sich, als das Weihnachtsfest nahte. Alle Kriegsteilnehmer aus der Gemeinde sollten durch ein Weihnachtsgeschenk erfreut werden. Jedes Paket enthielt warme Unterzüge, Tabak, Zigarren, Schukolade und Kerzen. Der Hauptlehrer fügte seinen früheren Schülern einen Brief und Tannenzweig als Weihnachtsgruß bei.

[Grüße von der Front von früheren Schülern]

Zahlreiche Dankschreiben beweisen, welche Freude die Gaben im Schützengraben hervorgerufen haben. Zwei mögen hier Platz finden. Es schrieb z. B. der Kanonier Rethemeier vom westlichen Kriegsschauplatz.

Thillot, den 20. 12. 1914

Geehrter Herr Lehrer!

Hocherfreut von den schönen Weihnachtsgeschenken, die mir von der lieben, fernen Heimatgemeinde zugeschickt worden sind, erlaube ich mir, Sie damit beauftragen zu dürfen, den freudigen Gebern meinen innigsten Dank aussprechen zu wollen. Auch für Ihre lieben beigefügten Brief bin ich sehr dankbar. Eine größere Freude konnte mir nicht bereitet werden, als daß von Ihnen mit ein besonderes Schreiben in dem Paket beifügt worden ist. Wie ich von meinen Eltern erfahren habe, ist mein Kamerad Gustav Prüßner verwundet. Mein Bruder Gustav ist, so viel ich weiß, noch gesund und munter obwohl er schon mehreremal in größter Gefahr war, aber der treue Gott hat ihn bewahrt. Auch ich habe schon in großer Gefahr geschwebt. Die erste Feuertaufe erhielt unsere 9. Division am 22. und 23. August bei Robelmont in Belgien. Artillerie und Inftr. Feuer begrüßten uns vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht. Die Zahl der Verluste in meiner Comp. betrug 1 Toten und 5 Verwundete. Mancher, der vielleicht jahrelang nicht mehr an seinen Heiland gedacht hat, griff zu seinem Bet- oder Gesangbüchlein. Hier hatte nämlich unsere Division vor, das Dorf bis auf das Äußerste zu halten. Man mußte ansehen, was nicht anzusehen war, aber da heißt es männlich streiten bis zum letzten Tropfen Blut. Am 26. August hatten wir das zweite Gefecht, gegen 11 Uhr mittags ergriff der Feind die Flucht, und wir verfolgten ihn so weit wie möglich. Die Franzosen verbündet mit den Engländern und Belgiern hatten bei dem Dorfe Marvillo Aufstellung genommen. Das war der Marsch durch Belgien. In Frankreich hatten sich die Franzosen soweit zurückgezogen bis auf die Cote-Lorain; diese Höhen wurden von am 21. Sept. gestürmt, unser Bataillon hatte das Dorf Her-

beville zu stürmen. Auf diesen Höhen liegen wir zur Belagerung der Festung Verdun seit dem 21. Sept. Einzelheiten, so Gott will, später mündlich.

Es grüßt Ihr früherer Schüler

Heinr. Rethemeier 1/58 9. Division 5 Armeekorps

Unsere Kapelle spielt jetzt das schöne Lied „Wir treten mit Beten vor Gott den Gerechten“

Minden, den 5. 12. 1914

Geehrter Herr Lehrer!

Zu meiner großen Freude erhielt ich gestern Abend ein Weihnachtspaket. Ich sage an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank. Ich bin augenblicklich als Verwundeter in Minden. Meine Wunde ist, Gott sei Dank, bereits geheilt und ich hoffe, daß ich mit dem ersten Transport wieder abfahren kann, es geht nach Russland. Ich vom 9. Aug. bis zum 10. Okt. im Felde gewesen und habe ab vielen Gefechten teilgenommen. Aber das muß ich sagen, die Zeit hier wird langweilig, und ich freue mich auf die Stunde der Abfahrt um auch mitzuwirken für des Vaterlandes Wohl und Freiheit. Der liebe Gott wolle geben, daß unsere Waffen jeden Sieg davon tragen. Wir alle hoffen, daß wir siegen und wir müssen siegen, aber nur durch Gottes Hülfe. Zurück gibt es bei uns nicht, denn bei uns gibt es nur einen Wahlspruch „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt. “ Nochmals hrzl. Dank und freundlichen Gruß erlaubt sich zu senden Eurer Hochwohlgeboren sehr ergebener alter Schüler

Wilf. Kleemeier, 3. König. Ersatz Bataillon, Inftr. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande 2 Westf. No 15. Minden

[Mobilisierung der Währungsreserven …]

Um die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes zu stärken, war es notwendig, alles Goldgeld der Reichsbank zuzuführen. Endes Jahres 1914 regte Königl. Regierung an, die Schulkinder möchten mit helfen, dieses Ziel zu erreichen. Der Umtausch der 10- und 20-Markstücke durch die Schulkinder betrug jedoch nur etliche Hundert Mark. Die Eltern der Kinder waren schon vorher der Mahnung der Lehrer, alles Goldgeld bei der Post oder der Spar- und Darlehnskasse abzuliefern, gefolgt.

Am Verduntage fand eine Schulfeier statt, dem Ernst der Zeit entsprechend ohne Bewirtung der Kinder mit Limonade und Kuchen. Es wurde weniger der Zeit vor 44 Jahren, als der Gegenwart gedacht. Um den Schülern einen

unauslöschlichen Eindruck von der Größe der Zeit zu geben, die sie miterleben, wurden die neuesten Kriegsnachrichten fast täglich besprochen. Bei besonders wichtigen Siegen fiel der lehrplanmäßige Unterricht aus und es fand eine kurze Feier statt.

Am 1. April 1815 war der Hundertjährige Geburtstag des ersten Kanzlers des neuen deutschen Reiches. Da dieser Tag in die Ferien fiel, wurde des Erbauers Deutschen Reiches in der letzten Unterrichtsstunde des alten Jahres gedacht. Damit fand das Schuljahr einen würdigen Abschluß.

Frau Pastor Wex die zur Aushülfe am 4. Januar 1915 eintrat, schied am 1. Mai wieder aus. Von der Königl. Kreisschulinspektion I Herford wurde von dem genannten Termine an Lehrer Dopheide von der Herforder Schule Mindener Straße mit der ferneren Vertretung beauftragt.

Zwei Monate später kam eine neue Lehrkraft in der Person der Lehrerin Fräulein Klostermann. Wodurch die Vertretung von Herrn Dopheide unnötig wurde.

[Der Krieg ist vorbei]

Nach Beendigung des unglücklichen Krieges kehrte der Lehrer Höner zu Guntenhausen nach hier zurück. Die während des Krieges durch Versetzung des Lehrers Fischer freigewordene Stelle wurde dem Lehrer Kursch übertragen. Als am 1. April 1921 der Hauptlehrer Niehuß in den Ruhestand versetzt wurde, berief die Regierung zu seinem Nachfolger den Lehrer Stodiek vom Winterberg als Hauptlehrer nach hier. Am 15. Mai 1921 wurde Herr Lehrer Höner z. G. nach Lerbeck versetzt. Die dadurch freigewordene Stelle wurde einige Zeit in Vertretung durch den Lehrer Paul Dedert verwaltet und am 1. Oktober 1921 wurde sie wieder besetzt durch den Lehrer Otto Leimbach aus Herford.

Vom 1. April. 1920 bis 1. April. 1921 war der derzeitige Hauptlehrer Niehuß wegen Krankheit beurlaubt. In der Zeit waren in Vertretung für ihn Herr Lehrer Liemke und Herr Lehrer Busold hier beschäftigt. Jetzt, im Dezember 1921, scheint endlich Ruhe in die hiesigen Schulverhältnisse eingezogen zu sein und wir wollen hoffen, daß wir uns lange dieser Ruhe freuen dürfen und unsere Schule Segen davon haben möge.

[Die Demokratisierung im Schulwesen]

Nach der Revolution 1918 mußten durch ministerielle Verfügung an allen Schulen Preußens Elternbeiräte gebildet werden, somit auch an unserer.

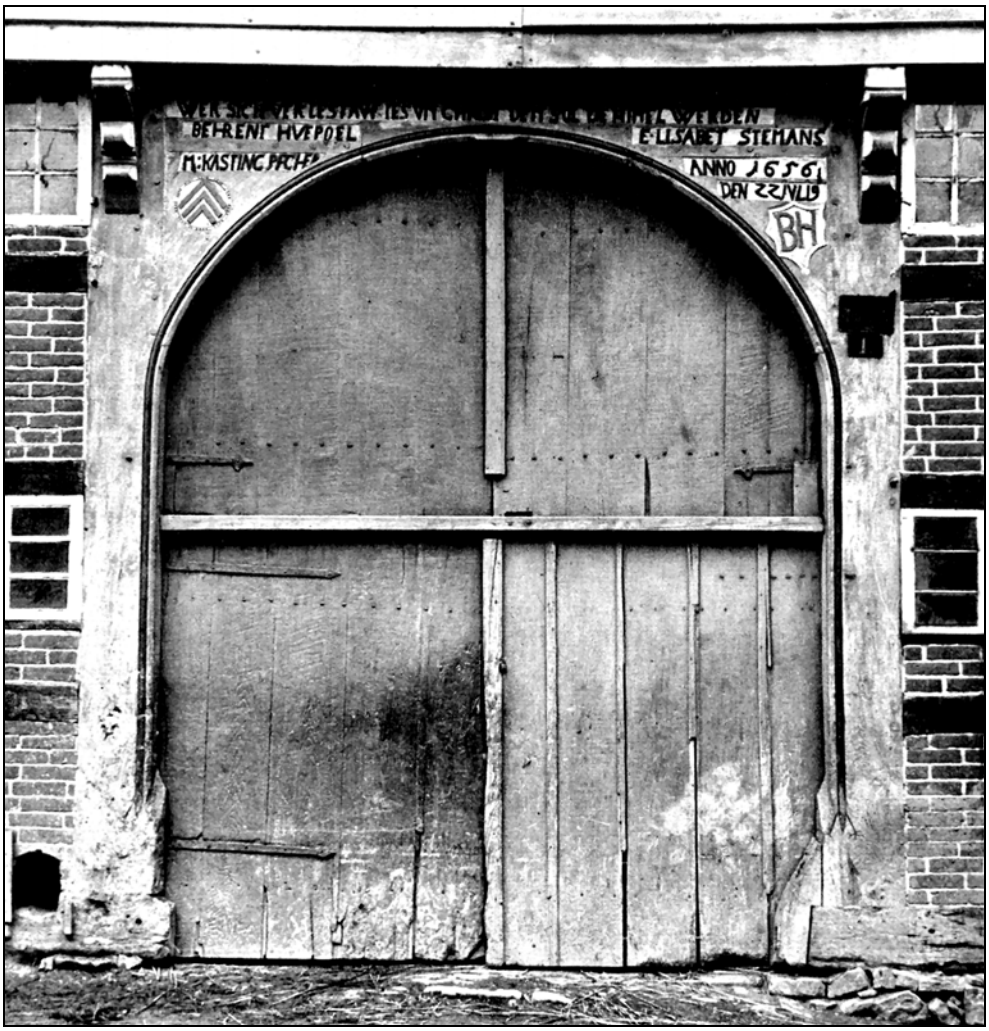

Abb. 8 und 9:
o. J. - Wehrendorf Nr. 1, Steinmann, gebaut 1656, im unteren Bild Nordansicht

In der damals vorgenommenen Wahl waren in den Elternbeirat unserer Schule gewählt worden:

1. Pfarrer Wex, WehrendorfVorsitzender
2. Landwirt Kordes, Bonneberg 3
3. Landwirt Kochsiek, Steinbründorf
4. Landwirt Kleemeier, Wehrendorf
5. Schneidermeister Rogge, Steinbründorf
6. Frau Landwirt Kruse, Hollwiesen

Außerdem für jeden Gewählten ein Ersatzmann.

[Lehrerwechsel - Lehrerwechsel - Lehrerwechsel]

Ostern 1920 wurde der Hauptlehrer Niehuß durch zunehmende Kränklichkeit veranlasst, Urlaub zu nehmen. Da sein Zustand sich trotzdem verschlimmerte legte er am 1. April 1921 sein Amt nieder. 35 Jahre hat er an der Schule in Wehrendorf gewirkt. Zu seinem Nachfolger berief die Regierung in Minden den jetzigen Chronisten, den Lehrer Heinrich Stodiek aus Winterberg. Er wurde unter Ernennung zum Hauptlehrer (wurde er) zum 1. April 1921 nach hier versetzt, nachdem er 11 Jahre an der ebenfalls im Schulverband gelegenen Schule Winterberg gewirkt hatte.

Bei dem Antritt meiner jetzigen Stelle waren noch Herr Lehrer Höner zu Guntenhausen, seit 1913 hier, und Herr Lehrer Kursch, seit 1. Januar 1919 hier, als Lehrer hier tätig.

Herr Lehrer Höner z. G. wurde zum 15. Mai ds. Jahres nach Lerbeck versetzt. Nach seinem Fortgang war hier bis 1. Oktober ds. Js. eine Lehrerstelle unbesetzt. Während dieser Zeit waren wir teilweise mit 2 Lehrern und 240 Schülern. Vom 21. Juni bis 30. September war Herr Lehrer Dedert vertretungsweise hier beschäftigt. Herr D. war vom 1. April bis 15. Mai zur Vertretung auf dem Winterberg gewesen. Am 1. Oktober berief dann die Regierung den Lehrer Otto Leimbach aus Herford in die jetzige freie Lehrerstelle. Er wurde zunächst auftragsweise beschäftigt, erhielt aber schon zum 1. d. ds., seine einstweilige Anstellung. Herr Leimbach kehrte erst zu Pfingsten ds. Js. aus fünfjähriger, russischer Gefangenschaft in Sibirien zurück.

Zum 16. November wurde für den Schulverband Valdorf auch eine technische Lehrerin angestellt. Es ist Frl. Pütz aus Lübbecke, die auch in unserer Schule den Handarbeitsunterricht erteilt, nachdem dieser Unterricht ½ Jahr nicht erteilt worden ist.

1921

Auf Grund des neuen Schulunterhaltungsgesetzes trat auch im Frühjahr ds. Js. im Schulverband Valdorf eine wesentliche Veränderung ein. Früher bestand für den Schulverband Valdorf ein Schulvorstand, dem außer je einem Gemeindeglied aus jeder Bauerschaft noch die beiden Pfarrer und der älteste Lehrer des Schulverbandes angehörten. Das ist nun anders geworden. Vor allem sind durch das neue Gesetz mehr Lehrer in die Schulvertretung gekommen. Da in unserem Schulverband die Vorbedingungen für die Bildung einer „Schuldeputation“ vorhanden waren wurde eine solche auf Vorschlag des Amtmanns Dr. Schildwächter gebildet und diese Deputation ist nun auch von der Regierung genehmigt worden. Von den Lehrern des Schulverbandes gehören dieser Deputation an:

1. Hauptlehrer Meyer, Valdorf
2. Hauptlehrer Stodiek, Wehrendorf
3. Lehrer Wiechering[?], Bonneberg

Während der Ruhrbesetzung durch die Franzosen waren in unserem Schulbezirk 20 Kinder Ruhrkinder untergebracht. Mit Rücksicht auf die große Zahl war bei dem Landkreis Hörde, aus dem die Kinder stammten, ein Lehrer angefordert, um diese Kinder zu unterrichten. Der Landkreis Hörde schickte Herrn Lehrer Dietrich Düllmann aus Hückelhoven. Lehrer und Schüler haben sich hier wohl gefühlt, und zogen nach einem halben Jahr wieder frisch und neugestärkt in ihre Heimat.

Im Juni ds. J. fand eine Umwahl der Elternbeiräte statt. Die beiden Elternversammlungen, die der Wahl vorausgingen, waren sehr schwach besucht, ein Beweis dafür, die schwach das Interesse für diese Einrichtung bei unseren Leuten ist. Wahlvorschlag wurde nicht eingereicht und infolgedessen konnte die Wahl nicht getätigt werden. Ein Elternbeirat besteht also für unsere Schüler nicht mehr.

[Kindergäste aus dem Ruhrgebiet]

Im Frühjahr dieses Jahres erfolgte die Besetzung des Ruhrgebietes durch die Franzosen. Um die Bevölkerung des Ruhrgebietes in dem passiven Widerstand zu stärken wurden überall im umbesetzten Gebiet Ruhrkinder aufgenommen, so auch in unserem Schulbezirk. Unsere Schule hat augenblicklich 24 Ruhrkinder. Diese stammen aus dem Landkreis Herne ?

Durch Verfügung der Regierung mussten im vergangenen Jahre die Bilder des letzten deutschen Kaisers und des deutschen Kronprinzen aus unseren

Abb. 10 und 11: o. J. - Wehrendorf Nr. 29, Schürmann, unten Nordansicht

Klassenzimmern entfernt werden. Ein Ersatz wurde nicht geliefert. Um aber wieder etwas Bilderschmuck zu erhalten, wurde von den Lehrern der Schule Sammlung bei den größeren Besitzern des Schulbezirks vorgenommen, die einen ansehnlichen Betrag ergab. Es wurden dann angeschafft:

Kl. I. „Das große Abendmahl“ von Raphael,
„Das Volkslied“ von Genzmer
Kl. II: „Und sie folgten ihm noch“ von Wehle,
„Pflügender Bauer“ von Schirmer
Kl. III: „Jesus, der gute Hirte“, „Rotkäppchen“

Ebenso wie für die Bilder, so wurde eine Sammlung in Korn durch die Schüler ausgeführt und der Erlös zur Beschaffung eines neuen Harmoniums für unsere Schule benutzt. Das Instrument kostet 20 Ztr. Roggen und ist von der Firma Steinmann in Wehrendorf geliefert.

Am 1. April 1925 ein Wechsel im Lehrerkollegium. Herr Kursch, der seit 1. Januar 1919 hier beschäftigt gewesen war, wurde auf seinen Wunsch nach Westerenger versetzt, da er dort eine Familienwohnung erhielt und heiraten konnte. An seine Stelle wurde Lehrer Fritz Dallmeier berufen. Herr D. stammt aus Minden, besuchte das Seminar in Herford und war bis dahin zur Vertretung in Minden beschäftigt.

[Umbau und Erweiterung]

Das Jahr 1925 ist für die Entwicklung unserer Schule von besonderer Bedeutung gewesen. Es sind Angelegenheiten durchgeführt, die seit langen Jahren in der Schwebe waren. Einmal hat die Schule und damit auch der derzeitige Chronist die Wasserleitung erhalten. Wiederholte Verhandlungen der Gemeindevertretung in den letzten Jahrzehnten und ebenso Verhandlungen mit den übrigen Interessenten an der oberhalb des Schulhofes gelegenen Quelle, die als zur Entnahme des notwendigen Wassers für die Leitung in Frage kam, führten nicht zum Ziele. Nun ist die Wasserleitung fertig und Lehrer und Schüler sind darüber herzlich froh.

Eine ebenso alte Frage, die glücklich gelöst ist, ist die Erweiterung des Spielplatzes. Nach langen Verhandlungen kam es endlich zu dem notwendigen Austausch von Grundstücken zwischen dem Schulverband einerseits und den beiden Nachbarn Ortmeier, Wehrendorf 36 und Freitag, Steinbründorf 95. Unser Schulhof ist um ungefähr 3 ar größer geworden. Auch damit ist Schülern und Lehrern eine große Freude bereitet. Auf der neuen Grenze wird durch Beschluß der Gemeindevertretung eine feste Einfriedigung

friedigung (Mauer) angebracht. Hoffentlich entschließt sich Gemeinde Vertretung dazu, im kommenden Jahr den Schulhof auch nach der Straßenseite einzufriedigen.

Der Winter 1925/26 führte sich sehr strenge ein. Anfang Dezember wurde es sehr kalt, dazu lag der Schnee sehr tief. Einzelnen Schülern war es nicht möglich, zur Schule zu kommen (Wolfskuhle). Um die Jahreswende setzte dann nach vorausgegangenem Tauwetter ein tagelanger Regen ein. Die Folge davon waren ein gewaltiges Hochwasser. Der Pegel an der Weser zeigte einen Stand von 7. 60 m an. Wenn unser Schulbezirk auch eine Überschwemmung nicht zu befürchten brauchte, so herrschte doch auch Wassersnot. Das Grundwasser stieg in allen Kellern ganz mächtig. Der Chronist hatte in den Weihnachtsferien das zweifelhafte Vergnügen, seinen Keller wiederholt auspumpen zu müssen. Der höchste Wasserstand im Keller betrug 60 - 70 cm. Für die Zukunft ist diesem Übel abgeholfen durch Anlage einer Grundgosse (Abflussrinne), durch die sich etwa ansammelndes Wasser ins Freie geleitet wird.

[Von Lehrern und vom Elternbeirat]

Am 1. Juni 1927 wurde Herr Lehrer Leinbach, der seit 1. Oktober 1921 hier beschäftigt war, auf seinen Wunsch an die Evangelische Volksschule in Paderborn versetzt. An seine Stelle trat Herr Christian Grummert. Er stammte aus Destel im Kreise Lübbecke, war auf dem Seminar in Herford ausgebildet und seit dem 1. April 1927 in Vlotho als Hilfslehrer beschäftigt gewesen. Leider wurde er schon am 1. August ds. Js. wieder versetzt nach Westheim im Kreise Büren.

An seine Stelle wurde dann Herr Werner Trebbe mit der Versehung der Stelle beauftragt. Herr Trebbe stammte aus Jöllenbeck b/Bielefeld und war auf dem Seminar in Gütersloh vorgebildet. Mit Rücksicht auf seine betagten und kranken Eltern wurde Herr Trebbe auf seinen Wunsch zum 1. Nov. dann schon an die Schule Heidsiekerheide im Schulverband Jöllenbeck versetzt. Sein Nachfolger wurde dann Herr Heinrich Reeker aus Blasheim. Herr Reeker ist am 1. Februar 1901 geboren, wurde auf dem Seminar in Herford vorgebildet und war seit 1. Oktober 1926 im Amt. Er war bis dahin an der Schule Heuerort im Kreise Lübbecke. - Am 1. Juni ds. Js. wurde mit Rücksicht auf die Schülerzahl (165) an unserer Schule eine Hilfslehrerstelle eingerichtet. Mit der Versehung dieser Stelle wurde Herr August Kordes beauftragt. Er stammt aus unserer Gemeinde (Hollwiesen) und wurde auf dem Seminar in Herford vorgebildet. Er ist am 2. Februar 1902 geboren.

Im Juni ds. Jahres fanden die Neuwahlen zum Elternbeirat statt. Die vom Schulleiter einberufenen Versammlungen waren sehr schwach besucht. In der ersten Vers war ein Vater (Neddermann 59) und in der 2. Vers. 3 Väter und 2 Mütter erschienen. Es wurde nur ein Wahlvorschlag eingereicht und somit erübrigte sich die Wahl selbst. Gewählt wurden Zimmermeister Marten, Steinbründorf Nr. 9, Landwirt Reinecke, Wehrendorf Nr. 54, Landwirt Neddermann, Wehrendorf Nr. 59, Frau Kruse, Hollwiesen Nr. 9 und als Ersatzmann Landwirt Osterloh in Steinbründorf Nr. 5.

[Baumaßnahmen stehen an]

Anfang Juli ds. Jahres fand die äußere Schulrevision unserer Schule statt. Dabei wurde von der Schuldeputation festgestellt, daß eine gründliche Instandsetzung unseres III. Klassenzimmers notwendig sei. In der Sitzung der Schuldeputation am 27. Juli wurde dann beschlossen, einmal den Kostenpunkt für diese Instandsetzung feststellen zu lassen und gleichzeitig zu prüfen, ob es nicht richtiger wäre, (dieses) ein neues Klassenzimmer an den beiden übrigen Zimmern anzubauen.

In der darauf folgenden Sitzung der Schuldeputation, die in unserer Schule stattfand, lagen der Kostenanschlag für Reparatur der II. Klasse, der fast 4000 M betrug, und ein Kostenanschlag für einen Anbau, der 14000 Mark betrug, vor. Schuldeputation beschloß einstimmig unter der Voraussetzung, daß Regierung 2/3 der Gesamtkosten trage, einen Anbau auszuführen. Den gleichen Beschluß faßte einige Tage später die Gemeindevertretung ebenfalls einstimmig. Hoffentlich leistet die Regierung die nötige Beihilfe, damit der Anbau im kommenden Frühjahr ausgeführt werden kann.

[Einsatzprobleme]

Durch Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichts in der Schule zu Valdorf mußte die technische Lehrerin Frl. Pütz entlastet werden. Um das möglich zu machen, wurde auf Vorschlag des Herrn Schulrates Dr. Kortüm von der Schuldeputation am 27. Juli der Beschluß gefasst, die Regierung zu bitten, eine der beiden Hilfslehrerstellen im Schulverband in eine Hilfslehrerinnenstelle umzuwandeln und zwar zu Beginn des neuen Schuljahres.

Auf Veranlassung irgend einer Stelle (welche -?-) [7] ist dieser Beschluß schon im Herbst ds. Jahres durchgeführt und zwar so, daß der Hilfslehrer Kordes an die Schule in Steinbrüntorf, der Hilfslehrer Scherfeld von dort nach Lippspringe versetzt ist. Herr Kordes ist nierenkrank und mit Rücksicht darauf im Schulverband geblieben. Die Hilfslehrerin ist aber nicht, wie wir

vermuteten, an unserer Schule, sondern an der Schule in Valdorf eingestellt. So ist also die Hilfslehrerstelle an unserer Schule am 1. Oktober 1928 wieder eingegangen.

[Gesundheit und Sport]

Gelegentlich der schulärztlichen Untersuchung unserer Schüler, die im Laufe des (September) Juli 8 stattfand, wurde festgestellt, daß in der Unterklasse und in den beiden Oberklassen ca. 25 % aber in der III. Klasse (3. und 4. Jahrgang) über 50 % der Schüler in Überwachung [9] gestellt werden mussten.

Im September ds. Jahres fanden auf dem Werder in Vlotho die Jugendwettkämpfe statt, an denen auch unsere Schüler teilnahmen. Unter den Siegern waren 26 Schüler unserer Schule, die mit einem Kranz ausgezeichnet wurden. Ganz besondere Bedeutung erhielt das diesjährige Spielfest für unsere Schule dadurch, daß unsere erste Schlagballmannschaft in dem Entscheidungskampf um das Amtsbanner (Wanderpreis des Amtes Vlotho) gegen die Mannschaft der Bürgerschule II in Vlotho, die es 2 Jahre hintereinander erhalten hatte, mit 47 zu 42 Punkten an sich brachte.

[„… der Neubau an unserer Schule“]

Am 10. Dezember fand eine Sitzung der Schuldeputation in unserer Schule statt. Es handelte sich um den Neubau an unserer Schule. Als Vertreter der Regierung waren die Herren Ober-Reg.Rat Dr. Guebel und der Regierungsbaumeister zugegen.

Nach langen Besichtigungen und Verhandlungen des vorliegenden Bauprojektes bewilligten die Vertreter auf Grund des vorliegenden Kostenanschlages 1350 Mark. Das vorliegende Projekt selbst wurde noch etwas berichtigt. Der Versuch des Vorsitzenden und der Vertreter der Schuldeputation, von der Regierung noch eine weitere Beihilfe zu erhalten, schlug fehl.

Am Februar 1929 fand eine Sitzung der Schuldeputation auf der Horst statt. Hier lag das berichtigte Bauprojekt wieder vor mit der gleichzeitigen Zusage der Regierung, der Gemeinde für diesen Bau 14 000 M zur Verfügung zu stellen. Da die Gesamtbaukosten vom Hochbauamt mit 28. 000 M berechnet waren, die Gemeinde also noch ein Bedeutendes hinzulegen musste, so befürchtete man von der Gemeindevertretung eine Ablehnung des. ges. Bauvorhabens und beschloß wieder, die Regierung um weitere Beihilfe zu bitten.

Am 21. März bestand Herr Hilfslehrer Kordes die II. Lehrerprüfung, die Prüfungskommission bestand aus dem Herrn Schulrat Dr. Kortüm, Herr Schulrat Fischer und dem Chronisten selbst.

Am 15. April beschloß die Schuldeputation den Anbau in Wehrendorf und bat gleichzeitig die Regierung um die Genehmigung zum Verkauf eines Teiles der Dienstländerungen zur Finanzierung des Baues. Der Chronist hat als Nutznießer dieses Landes nach langen Verhandlungen dazu seine Zustimmung gegeben.

Am 18. Juni machten die Schüler der I. Klasse mit einem Auto und teilweise auch zu Fuß ihren Ausflug über Bielefeld, Hünenburg, Halle, Ravensburg, Tatenhausen, Werther, Enger und zurück.

[Die Regierung zieht eine Zusage zurück]

Am 10. Juli teilte der Vorsitzende der Schuldeputation in der Sitzung mit, daß die Regierung die zugesagten 14000 M Beihilfe zum Bau in Wehrendorf zurückgezogen habe. Trotzdem beschloß die Deputation nochmals, sich an die Regierung zu wenden, und beauftragte den Vorsitzenden, mündlich mit der Regierung zu verhandeln. Die Gemeindevertretung beschloß darauf aber, das Bauvorhaben vollständig einzustellen und die Kirchengemeinde zu bitten, den Konfirmandensaal in Wehrendorf zur Verfügung zu stellen.

Das Presbyterium hatte dieser Bitte entsprochen, aber die Bedingungen, unter denen die Benutzung erfolgen konnte, waren so, daß in einer späteren Sitzung beschlossen wurde, dies Anerbieten nicht anzunehmen.

Am 31. August bestand Herr Lehrer Becker die II. Prüfung. Die Prüfungskommission bestand aus Herrn Ober-Reg-Rat Prof. Wentz, Herrn Schulrat Dr. Kortüm und Herrn Lehrer Göke, Herford.

[Vom Spielfest und einer Schulärztlichen Untersuchung]

Am gleichen Tage fand das Spielfest in Vlotho statt, wo unsere Schlagballmannschaft das Amtsbanner zu verteidigen hatte und auch wieder errang, mit 25:40 für Wehrendorf. Außerdem gewannen die Knaben die Knabenstafette. Von den Teilnehmern unserer Schule erwarben 18 Kränze.

Am 15. September fanden auf dem Werder in Vlotho die Kämpfe um das Kreisbanner statt, das von unseren Schülern errungen wurde. Am ... September fand die schulärztliche Untersuchung statt, bei der von den Schülern der III. Klasse 50 % in Überwachung kamen, wogegen in den übrigen Klassen diese Zahl nur 5 - 15 % betrug.

Abb. 12: (oben)
o. J. - Wehrendorf
Nr. 34 Stratmann

Abb. 13: (unten)
o. J. - Wehrendorf
Nr. 26, Kindermann
Schwarze - heute:
Auf dem Brink 6

Gut acht Tage später fand dann noch eine kreisärztliche Revision unserer Schule durch den Herrn Medizinalrat Dr. Angenete von Herford statt.

Am 12. Dezember erkrankte der Chronist an einer Blinddarmentzündung. Eine Operation war notwendig. Während der Zeit seiner Krankheit wurden die I. und II. Klasse vereinigt und so die Vertretung geregelt. Am 13. Januar 1930 trat der Chronist seinen Dienst wieder an.

Bei den Neuwahlen zur Schuldeputation wählte die Lehrerschaft des Schulverbandes als ihre Vertreter Hauptlehrer Meyer in Valdorf, Hauptlehrer Stodiek in Wehrendorf und Lehrer Seele in Winterberg, die beiden ersten gehörten schon vorher als Vertreter der Schuldeputation an.

Bei den Neuwahlen zum Elternbeirat wurden gewählt:

1. Landwirt H. Neddermann, Wehrendorf 59
2. Hauptlehrer H. Stodiek, Wehrendorf 54
3. Landwirt A. Kordes, Steinbründorf 62
4. Landwirt H. Kindervater, Steinbründorf 62
5. Landwirt G. Brinkmeier, Hollwiesen 56

Als Ersatzleute wurden gewählt:

Landwirt H. Hempelmann, Hollwiesen 23
Landwirt R. Lücking, Wehrendorf 10
Arbeiter M. Rose

[Ein Klassenzimmer wird instandgesetzt]

Um die unerträglichen Schulverhältnisse endlich zu beheben, hatte Herr Schulrat Dr. Kortüm an die hiesige Gemeindevertretung noch einmal den Antrag gestellt, zu entscheiden, ob die Gemeinde das bestehende Bauvorhaben zur Ausführung bringen lassen würde, wenn die Regierung den Zuschuß von 14. 000 M wieder zur Verfügung stelle. Die Gemeindevertretung lehnte es mit großer Mehrheit ab, den Bauplan auszuführen.

Nunmehr stellte der Herr Schulrat bei der Regierung den Antrag, die Gemeinde zu veranlassen, in irgend einer Weise zu sorgen, das III. Klassenzimmer in einen solchen Zustand zu bringen, dass es als Unterrichtsraum noch zu gebrauchen sei. Mit Hilfe der Regierung (300 M) beschloß dann die Gemeindevertretung die gründliche Instandsetzung des III. Klassenzimmers.

In den Herbstferien wurden dann die Arbeiten ausgeführt. Es wurde ein neuer Fußboden gelegt, neue Türen wurden eingesetzt und ein neuer Ofen

aufgestellt. Im übrigen wurde das ganze Raum und auch das genannte Inventar neu gestrichen. Damit war einem großen Übelstand vorläufig abgeholfen.

Im Herbst fanden in hiesiger Gegend die Herbstübungen der Reichswehr statt. Für Alt und Jung war das eine sehr erwünschte Abwechslung. Am Sonnabend den 6. September wurde der Unterricht ausgesetzt und ein Ausflug in das Manövergelände gemacht.

In der Woche darauf fand auf dem Werder ein Vlotho das Amtsspielfest statt. Unsere Schlagballmannschaft erwarb zum 3. Mal das Amtsbanner und erhielt es nun als Eigentum. Im übrigen erwarben wieder einige Knaben und Mädchen Kränze. Bei dem Ausscheidungskampf um das Kreis-Banner, der in Kirchlengern stattfand, verlor unsere Mannschaft das Kreisbanner wieder.

Im Laufe des Sommers fand auch die schulärztliche Untersuchung durch Herrn Dr. Vespermann 11 statt. Der Gesundheitszustand der Schüler hatte sich gegen das Vorjahr gebessert. Genaue Zahlen liegen darüber für bis jetzt noch nicht vor.

[Das Lehrer-Karussell dreht sich weiter]

Zum 1. April ds. Js. wurde Herr Lehrer Becker an die einklassige Schule in Niehorst, Krs. Bielefeld versetzt. An seine Stelle berief die Regierung zunächst Herrn Lehrer Schäkel aus Lade, Krs. Minden. Letzterer trat seinen Dienst hier aber nicht an. Die Verfügung über seine Berufung nach hier wurde zurückgezogen und nunmehr wurde durch Verfügung der Regierung Herr Lehrer Kordes aus Neuenbaum (Hille), Krs. Minden nach hier endgültig versetzt.

Herr Kordes ist ein Kind unserer Gemeinde und bereits bis 1. April 1929 als Hilfslehrer an unserer Schule beschäftigt. Von da ab bis zu seiner endgültigen Berufung nach hier war er an der genannten Schule in Neuenbaum beschäftigt.

In der Erteilung des technischen Unterrichts fand in diesem Frühjahr ebenfalls ein Wechsel statt, die technische Lehrerin Frl. Pütz in Valdorf wurde an die Schule in Schweicheln versetzt und die Hilfslehrerin Frl. Wittenbreder in Valdorf, die im Sommerhalbjahr bei uns Mädchenturnen gab, wurde nach Eingehen der Hilfslehrerstelle in Valdorf an die Schule in Pödinghausen versetzt. Jetzt wurden Nadelarbeit und 1 Std. Mädchenturnen von Frl. Quakernak, die aus Schweicheln in den Schulverband Valdorf versetzt worden war, erteilt.

Am 6. September fand auf dem Werder in Vlotho das Amtsspielfest statt. Unsere Schlagballmannschaft erwarb zum 4. Mal das Amtsbanner, nunmehr ein Wimpel, der zum ersten Mal von unseren Schülern als Wanderpreis eingeholt wurde. Bei den Ausscheidungskämpfen um das Kreisbanner, die in Enger stattfanden, gewann unsere Mannschaft gegen die Mannschaft Spenge mit einem bedeutenden Plus an Punkten. Im Endkampf verlor dann unsere Mannschaft gegen Enger mit 57:53.

Auf Grund der Verordnung über den Abbau planmäßiger Stellen (mussten) wurden auch im Schulverband Valdorf 2 Stellen abgebaut. Leider wurde auch unsere Schule davon betroffen. Von der Regierung wurde Herr Lehrer Dallmeier für den Abbau vorgeschlagen und von der Schuldeputation dieser Abbau auch angenommen. Daraufhin verließ uns Herr D. am 1. Dezember ds. Js. Ihm wurde von der Regierung in Minden die erste Lehrerstelle an der Schule in Oppendorf im Kreise Lübbecke übertragen.

Für den Rest des Schuljahres wurde unsere Schule dann in eine dreiklassige Schule umgewandelt. Die Verteilung der Jahrgänge war wie folgt: Kl. III: 1 - 2. Jg., Kl. II: 3. - 5. Jg. und Kl. I: 6. - 8. Jg.

Zu Beginn des neuen Schuljahres fand in unserer Schule eine Elternversammlung statt, aus der heraus 2 Vertreter (Herren Wind und Lücking) gewählt wurden, die die Regierung in Minden persönlich veranlassen bzw. bitten sollten, an unserer Schule wenigstens 1 Hilfslehrerstelle einzurichten. Die Bemühungen dieser Herren waren zunächst ergebnislos, da die Regierung zur Zeit keine Hilfslehrer zur Verfügung hatte.

Die Arbeit im neuen Schuljahr konnte aber trotzdem mit einer Hilfskraft begonnen werden und zwar mit einem Fortbildungszuschussempfänger. Es war dies Herr Quakernak aus Quelle, Krs. Bielefeld, der in Bad Seebruch im Fremdberuf tätig ist. Herr Q. erteilt 11 Stunden Unterricht in der Woche. Durch diese Hilfe waren wir in der Lage, die Jahrgänge der Grundschule in 2 Klassen zu unterrichten, während die oberen 4 Jahrgänge, außer im Rechnen und Deutsch, in einer Klasse vereinigt wurden.

Nach Beendigung der Pfingstferien hatten wir dann die große Freude, eine neue Hilfskraft an unserer Schule begrüßen zu dürfen. Die Regierung hatte an unserer Schule eine Hilfslehrerstelle eingerichtet und die Versehung dieser Stelle dem Schulamtsbewerber Herrn Kleinewächter übertragen. Herr Kl. stammt aus Bielefeld. Herr Kl. war bereits im Schuldienst beschäftigt z. zwar als Hilfslehrer in Brackwede und dann zuletzt als Zuschußempfänger in Bielefeld.

[Neuwahl der Elternbeiräte]

Am Sonntag, den 26. Juni findet eine Neuwahl der Elternbeiräte statt. Daraufhin fand am Sonntag, d. 29. Mai die erste Elternversammlung statt. Der Einladung waren aber nur wenige Eltern gefolgt. Der Schulleiter verlas die Satzungen, wies auf die Bedeutung der Elternbeiräte hin und bat dringend um einen besseren Besuch der 2. Elternversammlung, deren Termin noch mitgeteilt würde.

Am Freitag, d. 10. Juni, fand abends 8 Uhr die 2. Elternvers. statt. Die Satzung wurde verlesen, auf die Wichtigkeit hingewiesen und sodann der Wahlvorstand gebildet. Aus der Versammlung heraus wurden dann die Herren Wind, Wehrendorf 33, Kindervater Steinbründorf 27 und Brinkmeyer, Hollwiesen 56 zu Mitgliedern des Wahlvorstandes gewählt. Im Anschluß an diese Vers. wurde dann ein Wahrvorschlag aufgestellt in dem folgende Herren zur Wahl vorgeschlagen wurden:

1. Landwirt Wind, Wehrendorf 33
2. Tischler Wattenberg, Wehrendorf 60
3. Landwirt Kindervater, Steinbründorf 27
4. Landwirt Brand, Steinbründorf 54
5. Landwirt Brinkmeyer, Hollwiesen 56

als Ersatzleute

6. Herr Landwirt Halewat, Wehrendorf
7. Herr Landwirt Sundermann, Steinbründorf 122
8. Herr Landwirt Hempelmann, Hollwiesen 23.

Falls ein 2. Wahrvorschlag nicht eingeht, gelten diese Herren als gewählt.

Infolge der Erkrankung des Lehrers Greimeier in Steinbründorf musste vom 20. Juni ab Herr Kleinewächter den Unterricht der Grundschule daselbst mit täglich 2 Stunden übernehmen. Die oberen Jahrgänge von Steinbründorf kamen nach hier und wurden auf unsere I. und II. Klasse verteilt, die an unserer Schule ausfallenden Wochenstunden wurden durch Vertretung verteilt. Eine besonderer Vertretungsplan wurde aufgestellt.

Da zu dem am 26. Juni erfolgten Wahlen zum Elternbeirat ein 2. Wahlvorschlag nicht eingereicht worden war, so gelten die vorseitig genannten Herren als gewählt. Am Freitag, d. 8. Juli. wurde dann durch den Chronisten in seiner Eigenschaft als Schulleiter die erste Sitzung des Elternbeirates einberufen. In dieser Vers, wurden durch Zuruf Herr Tischlermeister Wattenberg zum Vorsitzenden und Herr Wind zum Schriftführer gewählt.

Abb: 14: 1929 - Wohnhaus Familie Steinmann, Orgelbauerwerkstatt, Ansicht Seite Wohnbereich
Abb. 15: Ostern 1928 - ABC-Schützen vor der Wehrendorfer Schule mit Lehrer Becker

Vom 4. Juli ab hörte die Vertretung für Herrn Greimeier in Steinbründorf wieder auf, sodaß der Unterricht an unserer Schule wieder planmäßig erteilt werden konnte.

Vom 23. Juli bis einschl. 23. August dauerten die Sommerferien. Am Ende dieser Ferien erfuhren wir, daß vom 1. August 1932 ab die Hilfslehrerstelle an unserer Schule eingegangen sei, nachdem sie nur 2 Monate bestanden hatte. Der Inhaber dieser Stelle, Herr Kleinewächter, war der Regierung in Gumbinnen überwiesen. Wie er inzwischen mitgeteilt hat ist er Lehrer an einer 2klassigen Schule in Schwarpeln b/Pillkallen i/Ostpreußen.

Am 10. September fanden auf dem Werder in Vlotho die Kreisjugendwettkämpfe für die Schulen des Amtes Vlotho statt.

Die Schüler unserer Schule gewannen dabei 21 Kränze. Am 5. September hatten auf dem Sportplatz in Valdorf die Ausscheidungskämpfe im Schlagball stattgefunden. Dabei gewann unsere Mannschaft gegen Bonneberg mit 73:39, in einem 2. Spiel gegen Winterberg 49:11. Dann folgte für unsere Mannschaft ein 3. Spiel, das gegen Exter mit 43:50 verloren wurde. Dadurch war unsere Mannschaft ausgeschieden und konnte am 10. September im Endkampf um das Amtsbanner nicht mehr teilnehmen, nachdem die Mannschaft unserer Schule 4 Jahre ohne Unterbrechung im Besitz des Banners gewesen war.

Vom 29. September bis einschließlich 12. Oktober dauerten die Herbstferien.

Am 31. Oktober fand in der Kirche zu Valdorf ein Reformationsgottesdienst für die Schulen statt, an der auch unsere Schüler teilnahmen. Herr Pastor Busse wies in seiner Ansprache auf den Schatz hin, den Luther durch sein Werk der Bibelübersetzung uns geschenkt hat.

[Die Hauptlehrerstelle ist eingegangen]

Am 28. November fand eine Revision der Schule durch Herrn Schulrat Dr. Kortüm statt. Am 27. Dezember 1931 erhielt der Chronist seine Versetzung als Hauptlehrer an die Schule Elverdissen im Kreis Herford. Damit ist das eingetreten, was nach dem Abbau einer Lehrer Lehrerstelle an unserer Schule vom 1. Dezember 1931 zu erwarten war, nämlich das Eingehen der Hauptlehrerstelle an unserer Schule. Wenn der Chronist zum 1. 4. 33 die Schule verlässt, dann hat die Hauptlehrerstelle 50 Jahre bestanden. Sie wurde eingerichtet, nachdem der 1882 in Angriff genommene Bau des I. und II. Klassenzimmer fertiggestellt war.

[Vom Krankenstand und vom Schritt in eine andere Welt]

Ende Januar zog in unserer engeren Heimat ein unangenehmer Gast ein. Es war die Grippe. Nachdem zunächst der Chronist vom 23. - 25. Januar an Grippe erkrankt war, folgte am 25. Januar auch Lehrer Kordes. Vom 26. Januar ab nahm der Chronist seinen Dienst wieder auf. Die Zahl der erkrankten Schüler betrug am 28. Januar: 62. Davon gehörten 31 der Klasse (1. und 2. Jahrg.) an.

Auf Anordnung des Herrn Schulrats wurde der Unterricht in dieser Klasse wegen Erkrankung des Lehrers bis einschl. 31. Januar eingestellt. In den übrigen Klassen (3. - 8. Jahrg.) fehlten unter 103 Kindern am 30. Januar: 28, am 31. Januar: 43 und am 1. Februar: 45. In der am 1. II. wieder erschienenen IV. Klasse fehlten dazu von 43 noch 24 Kinder, sodaß die Gesamtzahl der fehlenden Kinder am 1. Februar: 69 von 146 betrug. Nach Mitteilung an den Herrn Kreisarzt in Herford ordnete dieser darauf die Schließung der Schule bis einschließlich 7. Februar an.

Am 8. Februar wurde der planmäßige Unterricht wieder voll aufgenommen, es fehlten am 8. Februar noch 16, am 9. Februar noch 10 Schüler. Hoffentlich ist die Grippe bald wieder ganz verschwunden.

Die politischen Veränderungen, die im Laufe des März sich in Deutschland vollzogen, wurden auch an unserer Schule von Lehrern und Schülern freudig begrüßt. Am 9. März wurden an unserer Schule die Farben des alten Deutschlands „Schwarz, Weiß, Rot“ und die Fahne des erwachenden Deutschland „das Hakenkreuz“ aufgezogen. Ein Festtag für Lehrer und Schüler.

Am 21. März fand in unserer Schule eine erhebende Feier anlässlich der Eröffnung des Reichstages statt. In der Schule war ein Rundfunkgerät aufgestellt, sodaß die Schüler die Geburtsstunde des neuen Deutschland aus der Garnisonskirche in Potsdam am Rundfunk miterleben konnten.

[Ein Abschied]

Am 31. März fand zunächst die Entlassung von 13 Konfirmanden statt. Der Chronist richtete einige Worte an die Konfirmanden und vollzog damit die letzte Amtshandlung an der Schule in Wehrendorf. Darauf erfolgte dann noch eine Abschiedsfeier “für den scheidenden Schulleiter“, in der Schüler und Lehrer mir ihre Wünsche für mein ferneres Leben zum Ausdruck brachten. Dieser letzte Wunsch in der Schule zu Wehrendorf wird mir stets eine schöne Erinnerung sein. So scheide ich dann hier, mit den besten Wünschen für Schule, Schüler und Lehrer, die hier tätig sind und noch tätig sein

werden. Meinem Nachfolger wünsche ich vor allem einen guten Anfang und für sein Wirken und Streben einen guten Erfolg.

Wehrendorf, d. 31. März 1933 Stodiek, Hauptlehrer

Aus technischen Gründen sind in dieser Ausgabe (R06) auch Angaben zu Schülerzahlen und Lehrern der Ausgabe R07 enthalten. Wirkungszeiten der Lehrer sind in diesen Aufzeichnungen nicht in einem Umfang enthalten, der eine lückenlose Übersicht ermöglicht. Zum anderen wechselten die hier Aufgeführten nach kurzer Zeit innerhalb des Amtes Vlotho. Auch hierzu liegen derzeit keine hinreichenden Daten vor, die ein genaueres Bild der Fluktuation gestatten.

Schülerstatistik [12]

ZP:	Zeitpunkt Zählung	AKM:	Anzahl Knaben und Mädchen
JG:	Jahrgang	AG:	Gesamtschülerzahl einer Klasse
AK:	Anzahl Knaben	KN:	Bezeichnung der Klasse
AM:	Anzahl Mädchen	Kursiv:	Einzeldaten zu angegebenen Summen

ZP	JG	AK	AM	AKM	AG	KN
1.5.1908	1-8				269	alle
1.11.1908	1-8				267	alle
1.5.1909	1-8				251	alle
1.5.1910	1-8				256	alle
1.5.1911	1-8				259	alle
1.5.1912	1-8				264	alle
1.5.1913	1-8				243	alle
1.11.1913	1-8				238	alle
1.5.1914	1-8	*129*	*117*	246	246	alle
1.11.1914	1-8				239	alle
1.5.1915	1-8				234	alle
1.11.1915	1-8				235	alle

ZP	JG	AK	AM	AKM	AG	KN
1.5.1916	1-8				236	alle
1.11.1916	1-8				232	alle
1.5.1917	1-8				233	alle
1.Dez.1917	1-8				237	alle
1.5.1918	1-8				254	alle
1.5.1919	1-8				236	alle
1.5.1920	1-8				242	alle
15.5.1921					*79*	I.
					73	II.
					23	III.
					23	IV.
	Ges.				240	I.-IV.

ZP	JG	AK	AM	AKM	AG	KN
1.11.1921		*37*	*34*			I.
		39	*37*			II.
		38	*25*			III.
		10	*12*			IV.
	Ges.	*124*	*114*		238	I.-IV
1.5.1922		*44*	*33*			I.
		36	*30*			II.
		29	*30*			III.
		9	*11*			IV.
	Ges.	*118*	*104*		222	I.-IV.
1.11.1922					222	alle
1.5.1923					209	alle
1.10.1923					215	alle
1.5.1924		*16*	*28*		*44*	I.
		20	*33*		*53*	II.
		28	*22*		*50*	III.
		19	*24*		*43*	IV.
	Ges.				190	I.-IV
1.11.1924		*17*	*28*		*45*	I.
		19	*31*		*50*	II.
		31	*23*		*54*	III.
		20	*25*		*45*	IV.
	Ges.				194	I.-IV
1.2.1925		*17*	*27*		*44*	I.
		19	*31*		*50*	II.
		30	*22*		*52*	III.
		20	*25*		*45*	IV.
	Ges.				191	I.-IV
1.5.1925		*17*	*22*		*39*	I.
		30	*29*		*59*	II.

ZP	JG	AK	AM	AKM	AG	KN
		23	*24*		*47*	III.
		16	*19*		*35*	IV.
	Ges.				180	I.-IV.
1.11.1925		*17*	*22*		*39*	I.
		28	*29*		*57*	II.
		25	*23*		*48*	III.
		16	*19*		*35*	IV.
	Ges.				179	I.-IV.
1.11.1926	1-8				167	alle
1.5.1927					*40*	I.
					35	II.
					21	III.
					29	IV.
					35	V.
	Ges.				165	I.-V.
1.11.1927					165	alle
1.5.1928					145	alle
1.5.1929					147	alle
1.11.1929					148	alle
1.2.1930					*25*	I.
					35	II.
					44	III.
					39	IV.
	Ges.				143	I.-IV.
1.5.1930					*25*	I.
					42	II.
					38	III.
					38	IV.
	Ges.				143	I.-IV.
1.11.1930					143	alle

ZP	JG	AK	AM	AKM	AG	KN
1.2.1931					*24*	I.
					43	II.
					36	III.
					38	IV.
					141	I.-IV.
1.5.1931					146	alle
1.11.1931	Ges.				145	alle
bis Ende SJ 1931	1.-2.					III.
	3.-5.					II.
	6.-8.					I.
	Ges.				145	I.-III.
1.5.1932					150	alle
1.11.1932		*14*	*12*		*26*	I.
		21	*18*		*39*	II.
		20	*19*		*39*	III.
		28	*15*		*43*	IV.
	Ges.				147	I.-IV.
1.2.1933		*14*	*12*		26	I.
		20	*17*		37	II.
		20	*20*		40	III.
		28	*15*		43	IV.
	Ges.				146	I.-IV.
1.Okt.1933	1.	*6*	*5*	*11*	*31*	IV.
	2.	*11*	*9*	*20*		
	3.	*18*	*7*	*25*	*43*	III.
	4.	*9*	*9*	*18*		
	5.	*10*	*9*	*19*	*35*	II.
	6.	*8*	*8*	*16*		
	7.	*9*	*7*	*16*	*31*	I.
	8.	*6*	*9*	*15*		

ZP	JG	AK	AM	AKM	AG	KN
	1.bis 8.	77	63	140	140	IV.bis I.
1.2.1934	1.	*6*	*5*	*11*	*31*	IV.
	2.	*11*	*9*	*20*		
	3.	*18*	*7*	*25*	*43*	III.
	4.	*9*	*9*	*18*		
	5.	*10*	*9*	*19*	*35*	II.
	6.	*8*	*8*	*16*		
	7.	*9*	*7*	*16*	*31*	I.
	8.	*6*	*9*	*15*		
	1.-8.	77	63	140	140	IV.-I.
1.2.1935		*10*	*13*		*23*	I.
		19	*17*		*36*	II.
		29	*16*		*45*	III.
		17	*14*		*31*	IV.
	Ges.				135	I.-IV.
1.11.1935		19	24		43	I.
		31	20		51	II.
		19	14		33	III.
	Ges.				127	I.-III.
1.2.1936		19	24		43	I.
		32	20		52	II.
		19	14		33	III.
	Ges.				128	I.-III.
1.+15. 5.1936	1.	*12*	*9*	*21*	*35*	III
	2.	*8*	*6*	*14*		
	3.	*11*	*8*	*19*	*51*	II
	4.	*6*	*5*	*11*		
	5.	*11*	*10*	*21*		
	6.	*14*	*5*	*19*	*49*	I
	7.	*8*	*9*	*17*		

ZP	JG	AK	AM	AKM	AG	KN
	8.	*5*	*8*	*13*		
	1.-8.	75	60	135	135	III-I
1.5.1937					130	alle
1.11.1937					131	alle
1.5.1938		77	77		130	alle
1.11.1938		53	53		130	alle
15.5.1940					131	alle
15.11.1940					131	alle
1.2.1941					130	alle
15.5.1941		65	58		123	alle
15.11.1941		79	65		144	alle
1.2.1942		77	65		142	alle
15.5.1942		69	59		128	alle

ZP	JG	AK	AM	AKM	AG	KN
15.11.1942		75	69		144	alle
1.2.1943	*1*	*8*	*10*	*18*	40	I
	2	*13*	*9*	*22*		
1.2.1943	*3*	*9*	*12*	*21*	38	II
	4	*8*	*9*	*17*		
	5	*9*	*5*	*14*	66	III
	6	*9*	*9*	*18*		
	7	*11*	*10*	*21*		
	8	*8*	*5*	*13*		
	1-8	75	69	144	144	I-III
15.5.1943		67	64		131	alle
3.1945	133 einheimische, 97 zugezogene Kinder				230	alle

Nachstehend folgen die in der Schronik aufgeführten Lehrer (einschließlich Hilfslehrer [Hl], es sind hier jedoch nicht alle genannt, Hauptlehrer bzw. Erste Lehrer sind unterstrichen)

Lehrerinnen und Lehrer in Wehrendorf bis 1933

Herr Becker, Herr Bekemeyer, Herr Brinkmann, Herr Busold, Herr Cramer, Herr Dallmeier, Herr Dedert, Herr Düllmann, Herr Fischer, Herr Göke Herford, Herr Groneweg, Herr Grummert, Herr Hark, Frau Haspelmath, Herr Heuermann, Herr Höner zu Guntenhausen, Herr Kleinewächter, Herr Kleinewächter (Hl), Frau Klostermann, Herr Kordes, Herr Kruse, Herr Leimbach, Herr Liemke, Herr Meibach [?], Herr Meyer Haupt, Herr Niehuß, Haupt, Herr Notmeyer, Frau Pütz, Frau Pütz, Frau Quakernak, Herr Reeker, Herr Reitmeyer, Herr Ridder, Herr Schäkel, Herr Scherfeld (Hl), Herr Seele (Winterberg), Herr Stodiek, Herr Haupt, Herr Struckmeyer, Herr Stuckmann, Frau Thymian, Herr Trebbe, Herr Voß, Herr Wedepohl, Herr Westerhold, Frau Wex Frau Pastor, Herr Wiechering, Herr Wiltmann, Frau Wittenbreder

Lehrer und Lehrerinnen in Wehrendorf 1933 - 1945

Herr Akemeier, Frl. Bartram, Herr Becker, Herr Blome, Frl. Bock, Herr Büchner, Herr Corbus, Herr Dallmeier, Herr Depping, Herr Düllmann, Frl. Dustmann, Herr Grummert, Herr Hermstrüwer, Herr Höner zu Guntenhausen, Herr Kleffmann, Herr Kleinewächter, Fr. Klostermann, Herr Kordes, Herr Kordes, Herr Leimbach, Herr Meyer zu Allendorf, Herr Niehuß, Herr Niemann, Fr. Pütz, Frl. Quackernack, Herr Quakernack, Fr. Quakernak, Fr. Rathert, Herr Schermeier , Frl. Schmitt, Fr. Schröder, Frl. Schröder, Herr Sohlmann, Herr Trebbe, Fr. Wittenbreder

Abbildungen:

Titel	Sammlung Brinker
1 - 3	Sammlung Niemann
5 - 13	Geschichtswerkstatt
4	Sammlung Meise
14,15	Sammlung Steinmann Wehrendorf

Endnoten:

[1] Kommunalarchiv Herford D20 - Auszug Protokollbuch Gemeinde Valdorf vom 15. 2. 1946

[2] Ältere Benennung, heute „Bonstapel“

[3] alter Name für „Bach“

[4] Der Chronist hatte als Ort der Auseinandersetzung „Valdorf-Solterwisch“ geschrieben, die dreistündige Minischlacht fand aber auf dem Einberg (heutiges Valdorfer Gebiet) statt.

[5] Stift Berg

[6] s. hierzu L16 - Spurensuche XVI - Station 1: Schule Steinbründorf

[7] Formulierung im Original

[8] In diesem Bereich scheinen weite Passagen erst nachträglich verfasst zu sein. Das lässt die Bemerkung zur Hilfslehrerstelle vermuten (Unkenntnis, welche Stelle die Umwandlung der Hilfslehrerstelle vorgenommen hat) und die einklammerte, wohl zuerst irrtümlich angenommene, Zeitangabe „September“, ersetzt durch Juli. Anzunehmen ist, dass der Chronist in Folge einer Blinddarmentzündung (s. Eintrag 12. Dezember 1929) ausfiel.

[9] Kreiswohlfahrtsarzt Dr. Vespermann gehörte der Gesellschaft Deutscher Tuberkulosefürsorgeärzte an (Versammlungsbericht von 1928), hier sei der Rückschluss erlaubt, dass es sich u. a. um Untersuchungen auf TB handelte.

[10] Hier und auch bei folgenden Monatsangaben ist anhand des Wortes „Am“ ohne Angabe eines Tages dieser nachträglich vermerkt werden sollte, was aber nicht geschah.

[11] Kreiswohlfahrtsamt

[12] Fehlende Daten (gezählt wurde im Frühjahr und im Herbst) fehlen auch im Original